



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Kunstdenkmäler des christlichen Mittelalters in den Rheinlanden**

**Aus'm Weerth, Ernst**

**Leipzig, 1868**

St. Goar.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96049](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96049)

## ST. GOAR.

Die Anfänge dieser Stadt gehen zurück auf die Zelle des im siebenten Jahrhundert hier lebenden Aquitaniers Goar, aus welcher schon in fränkischer Zeit eine Wallfahrtskirche entstand, die, 768 geweiht, dem Kloster Prüm untergeben und von diesem mit einem Benedictiner-Priorat verbunden wurde. Thassilo von Bayern trat angeblich 780 hier als Mönch ein. Gelegentlich eines räuberischen Ueberfalles brannte 1137 die Kirche ab und fand mit ihrem Neubau die Umwandlung des Priorats in ein regulirtes Chorherrenstift statt.<sup>1</sup> Die Vögte von St. Goar, die Grafen von Katzenellenbogen, erbauten 1245 zum Schutze der aus den Umwohnern des Klosters entstandenen befestigten Stadt<sup>2</sup> und des Rheinzolles die Veste Rheinfels. Philipp, der letzte Graf von Katzenellenbogen, vollzog zwischen 1441 bis 1469 den jetzigen Umbau der Stiftskirche mit Beibehaltung der frühromanischen Crypta;<sup>3</sup> 1527 wurde erstere von Philipp dem Grossmüthigen, dem Erben der früheren Grafen, den Evangelischen übergeben. St. Goar hat durch seinen Zusammenhang mit der Burg Rheinfels bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts eine Reihe der rühmlichsten Belagerungen, wie aber auch alle Verheerungen des Krieges erfahren.

Gothisch. 22) Unter einem Chor-Fenster der Wernerskirche: Steinrelief, darstellend das Martyrium des heil. Werner; rohe Arbeit von 1500. Kugler, II. 274.

Oberhalb Oberwesel und im Thale der Nahe sind uns nur folgende hierhin gehörige Gegenstände bekannt geworden: 1) In der Clemenskirche bei Bingen: Reste spätgothischer, vor einigen Jahrzehnten aus einer andern Kirche hierhin translocirter Chorstühle mit Wappen, Gesichtern und einzelnen Thierfiguren an den Consolen, Thiergestalten als Lehnreitern, und zwei streitenden Mönchen wie zwei Bestien in runden Figuren (ähnlich wie in Boppard) auf den mit aufgelegtem Masswerk verzierten Wangenstücken. 2) In Kreuznach in der katholischen Pfarrkirche hinter dem Hochaltar zwei durch eine Bretterwand verstellte gothische Grabsteine, dann ein pomphaftes, spätgothisches, 4' hohes Reliquienkreuz von vergoldetem Silber, dessen auf drei Löwen ruhendes Fussgestell 8" hohe, runde Figuren in durchbrochener gothischer Architectur enthält. Vergl. Andreae Crucenacum illustr. p. 9, 111 u. 147 und Widder, Versuch einer Beschreibung der Pfalz, 1733, t. IV. p. 43. In der englischen frühern Liebfrauenkirche 4 eingemauerte gothische Grabsteine in g. Fig., nämlich des 1359 gest. Rheingrafen Conrad von Stein, des 1412 gest. Amtmanns Hermann Stumpf von Waldeck, der 1455 gest. Rheingräfin Lukardis von Eppenstein mit ihren beiden Kindern u. eines 1452 gest. Ritters von Löwenstein; ausserhalb der Kirche über d. ehemal. südl. Chorthüre die edle aber sehr beschädigte Halbf. Christi u. nebenan der mittelmässige Grabst. eines 1492 gest. Abtes. 3) In der Kirche zu Sponheim: Rest frühgothischer Chorstühle; Rest romanischen Fussbodens von verschiedenfarbigen Fliesen in geometrischer Musterung gelegt aus der Uebergangszeit; einzelne in die Aussenmauern eingelassene Relieffiguren eines Löwen, Adlers u. s. w. 4) In der Kirche zu Heddesheim befinden sich drei zum Theil vortreffl. aber beschädigte figurirte Grabst. des 16. Jahrh.

1. Grebel, Geschichte der Stadt St. Goar, 1848.

2. In den Kämpfen zwischen Kaiser Philipp von Schwaben und Otto IV. wurde 1205 St. Goar vergeblich von Werner von Bollanden belagert. Brower, Annal. Trev. II. p. 104.

3. Die Bau-Inscripfen befinden sich an der Nordseite und an dem ersten nördlichen Pfeiler im Innern.



## 3.

Grabstein des h. Goar, welcher bis 1660<sup>4</sup> in der Crypta der Stiftskirche über dem Grabe des Heiligen stand und zu dieser Zeit in die jetzige katholische Kirche übertragen wurde. Derselbe ist in stark hervortretendem Relief gearbeitet und 6½' hoch. Die Darstellung zeigt den Heiligen in stehender Figur, er tritt auf die nackte Gestalt des Teufels, hält in der Linken das Modell seiner kleinen Kapelle und scheint in der Rechten (nach einigen erkennbaren Spuren) einen Pilgerstab gehalten zu haben. Von vier zu den Seiten schwebenden Engeln tragen die zwei untern den Verstorbenen empor, während die beiden obern den Baldachin über seinem Haupte halten. Frühgermanischer Stil. Neu bemalt.<sup>5</sup>

## BOPPARD.

Die Stadt Boppard ist hervorgegangen aus dem befestigten römischen Etappenorte Baudobrica an der römischen Rheinstrasse<sup>1</sup> und war im Mittelalter Sitz einer Curtis regia, welche Otto II. seiner Gemahlin Theophanu 972 schenkte,<sup>2</sup> Otto III. fundirte eine Propstei hierselbst. Noch jetzt theilt sich das Stadtgebiet in die Unter-, Mittel- und Ober-Stadt, nach den Gebieten des in der Unterstadt liegenden Königshofes, des die Mittelstadt umfassenden rechteckigen Castrums,<sup>3</sup> und der den Kern der Oberstadt bildenden k. Vogtei-Burg

4. Grebel, Geschichte von St. Goar, p. 23. Dielhelm erwähnt noch in der 2. Aufl. s. rh. Antiqu. v. 1776 des Grabsteines als in der Crypta der Stiftskirche befindlich.

5. In der Stiftskirche zu St. Goar befinden sich ausserdem noch:

- 1) Eine vorirefflich gearbeitete, der auf Taf. LXIII. 3 entsprechende, im Sechseck angelegte gothische Steinkanzel. An den 6 Wänden derselben sind die sitzenden Gestalten des Heilandes, der Evangelisten und des h. Goar angebracht. Zu Füssen des Letztern kniet eine kleine Figur, welche, gemäss dem zugefügten, mit Hammer und Winkel geschmückten Wappenschilde, den Künstler darzustellen scheint.
- 2) Weiblicher Grabstein ohne Inschrift in der Westwand. 14. Jahrh. Ganze Figur. In den obern Ecken zwei Wappenschilde, das eine mit einem Stern, das andere mit einem Löwen. Gute Arbeit.
- 3) Grabstein des 1350 gestorbenen inschriftlich bezeichneten Grafen Diether von Katzenellenbogen, Abtes von Prüm.
- 4) In einer Seitencapelle in reicher Renaissance vom Ende des 16. Jahrh. meist in Marmor ausgeführt, die Grabmäler des Landgrafen Philipp II. des Jüng. v. Hessen († 1583) und seiner Gemahlin.
- 5) Reste eines ähnlichen gut gearbeiteten Grabes befinden sich leider zerstreut auf dem Archiv-Gewölbe.
- 6) Reste v. Glasmalereien des 14. Jahrh. im Chor u. südl. S. S.
- 7) Sculptirte bemerkenswerthe Schluss- u. Kragsteine.
- 8) Auf der Kirchhofmauer ist ein von Pfalzfeld a. d. Hundsrücken herrührender kleiner rother Sandsteinobelisk aufgestellt, der jederseitig ein menschl. Gesicht mit bedeutungslosen Ornamenten zeigt und für gallo-römisch gehalten wird. Abbildung in Dielhelm's rhein. Antiqu. v. 1776. Vergl. Jahrb. II. p. 149.

1. Schmidt, Römerstrassen p. 163. Als Ort genannt 820 bei Beyer u. Eltester I. 52.

2. Beyer und Eltester, I. p. 262.

3. Der gegenwärtige Chronist v. Boppard W. Schlad hat sich das Verdienst erworben, eine genaue Karte des Mauerringes des Castrums herzustellen.